

Höngger



FAWER
TV HIFI VIDEO

HönggerMarkt
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 57 00

PHILIPS
32 PF 9976
81 cm Bildschirm
Tiefe nur 10,7 cm
Tuner eingebaut

LCD-Bildschirm
Pixel Plus

– TV, Video und Audio-Reparaturen
– Fachberatung und Verkauf
– Die besten Preise

REDUZAC

**Für die Umsetzung
origineller
Werbebotschaften**

Druckerei AG Höngg
Winzerstrasse 5
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 40

**Schmuck- und
Uhrenreparaturen
vom Fachmann**

BRIAN
Uhren und Goldschmiede
Limmattalstrasse 222, 8049 Zürich
Telefon 044 341 54 50

**Höngg
Apotheke**
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

TAXI JUNG

01 271 11 88

Einfach etwas menschlicher...

Jung AG Taxibetrieb
■ Breitensteinstr. 19 ■ CH-8037 Zürich
■ Tel. +41 1 271 11 88 ■ Fax +41 1 271 47 20
■ info@taxijung.ch ■ www.taxijung.ch

HÖNGG, DONNERSTAG, 14. APRIL 2005

NUMMER 14

78. JAHRGANG

UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON ZÜRICH-HÖNGG

PP 8049 ZÜRICH

AUFLAGE 12 800

HÖNGG AKTUELL

Informationsabend

Donnerstag, 14. April, 20 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186. Für Eltern der in die erste Klasse eintretenden Kinder.

Kinobar «Good bye Lenin»

Freitag, 15. April, 20 Uhr, Quartiertreff Höngg.

Saison-Eröffnung

Samstag, 16. April, 13 Uhr, Tennisanlage, Imbisbühlstrasse 79.

Singen im Gottesdienst

Sonntag, 17. April, 10 Uhr, reformierte Kirche.

Jugendgottesdienst mit Frauenband «Step»

Sonntag, 17. April, 19 Uhr, reformierte Kirche.

Theateraufführung

Sonntag, 17. April, 20.30 Uhr, katholische Kirche Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146: «Ich bin nicht mehr tot».

Sechseläutenkonzert MVEH

Montag, 18. April, 14 Uhr, Zwielpplatz.

Sechseläuten-Umzug

Montag, 18. April, 15 Uhr, ab Zwielpplatz zum «Schwert».

Jugendliche musizieren

Mittwoch, 20. April, 16.30 Uhr, Seniorenresidenz «Im Brühl», Kappenbühlweg 11.

Dia-Vortrag: «Peru»

Mittwoch, 20. April, 18.30 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 3.

Theater: «Empireröck und Männertröim»

Donnerstag, 21. und Freitag, 22. April, 20 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse.

INHALT

Jurierung Überbauung Rütihof	3
Sonderschule «Prima» bleibt	8
Ausflug in Synagoge	8

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer **01 272 14 14**
aktuell **TV GRUNDIG**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

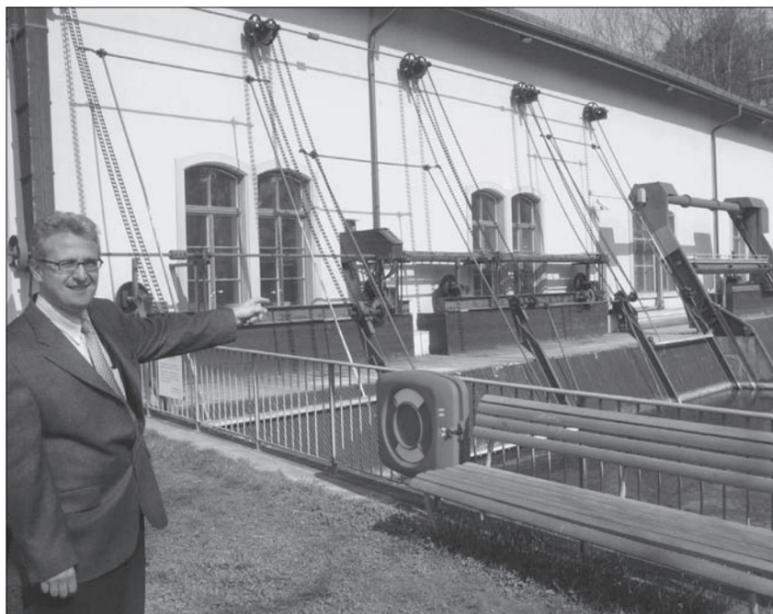
Diesjährige Schneeschmelze bringt wenig Wasser

Die Schneeschmelze brachte dieses Jahr wider Erwarten keine grosse Wassermenge in die Niederungen. Trotzdem läuft das ewz-Kraftwerk Höngg auf Hochtouren: Es produziert jährlich Strom für einen Drittel der öffentlichen Beleuchtung Zürichs.

SARAH SIDLER

Das ewz-Kraftwerk Höngg produziert rund 7 Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr. Dies ist rund ein Drittel des Stroms, welcher für die Beleuchtung des öffentlichen Raums der Stadt Zürich nötig ist. Der Strom wird durch die Verarbeitung von 50 Kubikmetern Wasser, also 50 000 Liter, pro Sekunde produziert. Mehr Wasser vermag das Flusskraftwerk nicht zu schlucken; das restliche fliesst durch die Limmat an der Werdinsel vorbei.

Aufmerksamen Hönggern wird es jedoch nicht entgangen sein, dass die Limmat unterhalb des Höngger Wehrs relativ wenig Wasser führt. Dies sagt auch Christoph Busenhart, Betriebsleiter für die ewz-Kraftwerke an der Limmat: «Trotz den vermeintlich hohen Schneemengen in den Bergen bringt die Schneeschmelze eher weniger Wasser in die tieferen Lagen als in anderen Jahren.» Da es dieses Jahr erst spät stark geschneit habe, verzeichneten die Wetterstationen im Frühling grosse Schneehöhen. Es handle sich dabei aber um lockeren Schnee, der im Gegensatz zu verdichteten Schneemassen bedeutend weniger Wasser enthält. Zudem habe es



Christoph Busenhart zeigt, wo das Wasser beim ewz-Kraftwerk auf der Werdinsel in die Turbine fliesst und so Strom produziert.

Foto: Sarah Sidler

dieses Jahr während dem Höhepunkt der Schneeschmelze kaum geregnet. So plätschern heuer nur rund 100 Kubikmeter Wasser pro Sekunde die Limmat hinunter. Dies ist im langjährigen Vergleich wenig.

Es war auch schon anders...

Es geht jedoch nicht immer so ruhig zu und her im Gewässer um die Werdinsel: Nach den langen Regengüssen im vergangenen Juni flossen statt den üblichen 100 000 Litern Wasser pro Sekunde 300 000 Liter die Limmat herab. Dies führte dazu, dass der

Flusslauf eine unüblich hohe Wassermenge führte, was zu vermeintlichen Überschwemmungen am Ufer führte: «Dieses Ufer ist dazu da, um kleine sowie grosse Wassermengen zu fassen», so Busenhart. Da der Fluss lange Zeit weniger Wasser führte, wurden die näher am Fluss angesiedelten Pflanzen Opfer der Fluten. Umgekehrt war es nach dem Hitzesommer 2003: Da flossen noch knapp 23 Kubikmeter Wasser pro Sekunde die Limmat hinunter. Damals musste die Turbine abgestellt werden, da 20 Kubikmeter in der Restwasserstrecke abgegeben wurden. Das wenige verbleibende

Wasser verursachte die geringe Strömung im Kanal sowie den tiefen Wasserstand im eigentlichen Flusslauf.

Strom seit 1898

1973 erwarb die Stadt Zürich das in die Jahre gekommene Werk und übertrug dessen Betrieb dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz). Nach einem Umbau und einer neuen Turbine, der Straflo-Turbine, lief das Werk ab 1980 unbemannt. Vorher teilten sich fünf Mann den Aufsichtsdienst im Schichtbetrieb rund um die Uhr. Heute sind stets zwei Mann im Pikett-Dienst, um für eine sichere Stromerzeugung in den Flusskraftwerken der Limmat zu sorgen.

Da 1873 eine moderne Getriebeturbinen Turbine eingebaut und das Wasser vor dem Kraftwerk wegen dem Trinkwasserwerk Hardhof höher gestaut wurde, verdoppelte sich die Stromproduktion des Wasserwerks zu den heutigen rund sieben Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr. Dies ist kein Vergleich zu früher: «Seit dem 13. Jahrhundert wird die Wasserkraft der Limmat im Gebiet des heutigen Kraftwerkes genutzt», erzählt Busenhart. In den Seitenbächen der Limmat wurden mit sogenannten «Giessen», kleinen Mühlen, angetrieben. Diese Mühlen klappten rund 600 Jahre vor sich hin, bis der Höngger Robert Walser 1893 die Wasserrechte der «Müll-Giessen» erwarb hat und ein erstes privates Flusskraftwerk erstellte. Fünf Jahre später produzierte das Werk erstmals Strom.

Vier Tickets für «jazznojazz»-Festival zu gewinnen

Vom Mittwoch, 27., bis am Samstag, 30. April, findet im Theaterhaus Gessnerallee und im ewz-Unterwerk Selnau das «jazznojazz»-Festival statt. Der «Höngger» verlost vier Eintritte für ein Konzert nach Wahl.

SARAH SIDLER

Im Theaterhaus Gessnerallee und im ewz-Unterwerk Selnau sind vom Mittwoch, 27., bis am Samstag, 30.

April, insgesamt zwanzig Konzerte vorgesehen, acht davon finden mit freiem Eintritt statt. Die Gewinner unseres Wettbewerbes wählen aus den zwölf kostenpflichtigen Konzerten eines aus und gehen gratis hin.

«jazznojazz» präsentiert eine breite Palette populärer Spielformen des modernen Jazz. Dabei trägt das «nojazz» jener Entwicklung Rechnung, die im Jazz von heute wohl die zentrale und spannendste ist: Jazz bindet zunehmend Musik verschiedens-

ter Herkunft ein. «jazznojazz» will Teil sein dieses Prozesses und präsentiert einige der bekanntesten musikalischen «Grenzgänger».

Spannende Neuheiten

Neu ist das künstlerische Konzept für die Konzerte im ewz-Unterwerk Selnau. Eingeladen ist an jedem Abend eine Persönlichkeit des europäischen Jazz, die im ersten Teil ein reguläres Konzert mit ihrer eigenen Grup-

pe gibt. Die für das Festival wichtigen Gratiskonzerte gibt es aber auch wieder in der Gessnerallee, vor und nach den Konzerten im grossen Saal. Wer dabei sein will, wählt die Tickets im Internet unter www.jazznojazz.ch aus oder bestellt sie dort. Wer gewinnen will, gibt dem «Höngger» bis am Donnerstag, 21. April, das gewünschte Konzert per E-Mail an redaktion@hoengger.ch oder per Post an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 5, 8049 Zürich, bekannt.



Kontaktlinsen

Jeder Mensch hat ein ganz individuelles Augenprofil, daher gibt es nicht **die Kontaktlinse für alle**, jede Anpassung bedarf einer genauen Abklärung.

Lassen Sie deshalb nur Profis an Ihre Augen, sie werden es Ihnen danken.

Mehr INFOs unter 044 341 20 10

Für mehr Freiheit
beim Sport

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen



Jürg Götti

M. S. in Clinical Optometry
eidg. dipl. Augenoptiker
Sportoptometrist

Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 20 10

LIEGENSCHAFTENMARKT



«Für Anlagen, Vorsorge
und Hypotheken bin
ich Ihr Partner.»

Thomas Estermann
Telefon 044-344 34 33
thomas.estermann@ubs.com

UBS AG
Limmattalstrasse 180
8049 Zürich



www.ottenbergstrasse.ch

An einzigartiger Aussichtslage in Zürich-Höngg an der Ottenbergstrasse 36 entstehen exklusive Eigentumswohnungen mit atemberaubendem Panoramablick auf die pulsierende Stadt und die Berge

2 1/2-Zimmer-Wohnung	69 m ²	CHF 620'000.-
3 1/2- 5 1/2-Zimmer-Wohnungen	ab 119 m ²	ab CHF 980'000.-
6 1/2-Zimmer-Attika-Wohnung	198 m ²	CHF 2'200'000.-

Grosszügige, lichtdurchflutete Räume. Moderne Architektur und edle Materialien. Unverbaubare Südhanglage in einem von üppigen Gärten geprägten Quartier. Bezug ab Frühsommer 2006.

Auskünfte und Dokumentation: VERIT Verwaltungs- und Immobilien-Gesellschaft, 8034 Zürich
Frau U. Müller, Tel. 01 422 31 10, ursula.mueller@verit.ch

Zürich-Höngg
Zu vermieten per 1. Juli 2005 an son-
niger ruhiger Lage

4 1/2-Zimmer-Wohnung

Parkettbodenbeläge, Bad/WC, sep.
WC, eigene Waschküche, Gartensitz-
platz.

Mietzins Fr. 2488.- inkl. NK

Vollenweider Immobilien,
Tel. 044 342 00 82

Höngg. Aussergewöhnliche,
sehr grosse

2 1/2-Zi-Maisonette- Galeriewohnung (ca. 110 m²)

Grosse gedeckte Terrasse, Cheminée,
Bad, sep. Dusche, sep. WC,
Schwimmbad im Hause.
Diverse Installationen und ausge-
wählte Möblierung zu übernehmen.
Mietzins Fr. 2250.- inkl. NK.
Doppelgarage Fr. 158.-.

Telefon 044 341 08 64 (17-20 Uhr)
Natel 079 765 01 89

Räume Hole Kaufe

Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge

1 bis 4 Zimmer
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren

Fr. 95.-/Std. 079 678 22 71
2 Männer+Wagen

Arbeits-/Bastel-/ Lagerraum

An der Regensdorferstrasse
EG Neubau (auf Wunsch mit Telefon-/
Internetanschluss), k. u. w. Wasser,
Heizung, 2 Fenster, 18 m²

Fr. 150.- mtl. inkl. zu vermieten.

Ab dem 1. Juli oder n. Vereinbarung
Telefon 076 329 11 63,
Andreas Krämer

In Höngg

Garage – Autoeinstellplatz

in Tiefgarage per sofort zu vermieten.
Imbisbühlstrasse/Bombachstrasse
Fr. 134.50 monatlich
Telefon 043 818 42 81, abends

Per sofort oder nach Vereinbarung
vermieten wir an der Hohenklingen-
strasse

Autoeinstellplatz

in Unterniveaugarage. Zins Fr. 175.-/
mtl. Auskunft: REIS Immobilien und
Beratung, Telefon 044 341 68 52
E-Mail: th.reis@bluewin.ch

Zu vermieten

Tiefgaragenplatz

Reinhold-Frei-Strasse 62, Fr. 120.-
Telefon 044 341 49 72
E-Mail: caminar@dplanet.ch



Heinrich Matthys
Immobilien AG
Winzerstrasse 5, Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-imm.ch

Von privat zu verkaufen älteres

3-Familien-Haus

mit Garten an bester Lage in Zürich-
Höngg, Nähe Zwielpfatz.
VB Fr. 890 000.-. 5 Minuten zu Tram,
Schule, Einkaufszentrum und doch
ruhig gelegen!

Ernsthaftige Interessenten melden sich
unter Chiffre 2379,
Quartierzeitung Höngg GmbH
Inserate, Postfach, 8049 Zürich

Im Zentrum Höngg sofort zu
vermieten eine

2 1/2-Zi-Wohnung im 2. OG

mit Balkon und neuer Küche, Fr. 1644.-

2 1/2-Zimmer-Studio- Wohnung im EG/KG

zirka 60 m², Fr. 1233.-

Bei Interesse Telefon 044 810 25 00
wibo@wibobau.ch

Walking Höngg

Züiges Gehen liegt im Trend, denn
es macht auf sanfte Tour topfit und
locker. Es ist leicht zu erlernen.

Jeden **Mittwoch** von 9 bis 10 Uhr
Treffpunkt:
Parkplatz Friedhof Hönggerberg

Walking am Abend:
Donnerstag (ab dem 14. April)
von 18.30 bis 19.30 Uhr
Treffpunkt:
Restaurant Schützenhaus

Unkostenbeitrag Fr. 3.-
Noch Fragen?

Telefonische Auskunft bei
Christa Lips, 044 342 15 81,
oder Dora Hunziker, 044 341 92 68

Einladung zur Saison-Eröffnung in der Gärtnerei Elliker

Sonntags-Apéro am 24. April, 10 bis 16 Uhr

Fürs Auge: Eine Blumenpracht und Pflanzenvielfalt
für Garten und Terrassen

Fürs Ohr: Jazz vom Feinsten mit Miros Band (Jazz Circle Höngg)

Für den Gaumen: Wir verwöhnen Sie mit feinen Grillhappchen



Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Gärtnerei und Blumengeschäft Elliker

Inhaber René Graf, Riedhofstrasse 351, 8049 Zürich
Telefon 044 341 53 14, Fax 044 341 23 33

Kaufe grosse, geschnittene Holzbären

zahle bis Fr. 1000.-,
Tel. 052 343 53 31

Neu von Zweifel: Curry Oriental Chips.

Achtung! Krack-Znacks!



GRATULATIONEN

Die eine Hälfte des Lebens ist Glück,
die andere ist Disziplin – und die ist
entscheidend, denn ohne Disziplin
könnte man mit seinem Glück nichts
anfangen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen
zu Ihrem Geburtstag. Wir wünschen
Ihnen einen schönen Tag im Kreise
Ihrer Angehörigen und Freunde.
Alles Gute, beste Gesundheit und
Wohlergehen sollen Ihnen auch im
neuen Lebensjahr beschieden sein.

20. April

Paul Käser
Hohenklingenstrasse 17 80 Jahre

Luise Sedelberger
Limmattalstrasse 371 99 Jahre

Wenn keine Gratulation erfolgen
darf, sollte mindestens zwei Wochen
vorher eine schriftliche Mitteilung an
Verena Wyss, Imbisbühlstrasse 159,
8049 Zürich, zugestellt werden.



Empireröck & Männertröim

Schwank in drei Akten
von Daniel Kaiser
ref. Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190

Donnerstag, 21. April, 20 Uhr

Freitag, 22. April, 20 Uhr

Samstag, 23. April, 19.30 Uhr

Sonntag, 24. April, 14.30 Uhr

Vorverkauf Telefon 044 482 83 63
oder zfb@bluewin.ch

www.zfb-hoengg.ch

Zur Betreuung unseres gepflegten
Ziergartens, Nähe Zentrum Höngg,
suchen wir einen erfahrenen

Hobby-Gärtner

Geeignet z. B. für AHV-Rentner.
Angemessene Entlohnung und weit-
gehende Freiheit. Wir freuen uns auf
Ihren Anruf 044 341 77 54.

BAUPROJEKTE

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligun-
gen, Amtshaus 4, Lindenhofstras-
se 19, Büro 003, (8.00 bis 9.00 Uhr;
Planeinsicht zu anderen Zeiten nur
nach telefonischer Absprache, Tele-
fon 01 216 29 85/83).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom
Datum der Ausschreibung im «Tag-
blatt der Stadt Zürich» an.

Interessenwahrung: Begehren um
Zustellung von baurechtlichen Ent-
scheiden müssen innert 20 Tagen
seit der Ausschreibung im «Tagblatt
der Stadt Zürich» bzw. im kantonalen
Amtsblatt schriftlich beim Amt
für Baubewilligungen gestellt werden
(§315 des Planungs- und Baugeset-
zes, PBG). Wer den baurechtlichen
Entscheid nicht rechtzeitig verlangt,
hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316
Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen
Entscheids ist gebührenpflichtig und
erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur
ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit
ist die Zustellung sicherzustellen.

Ferdinand-Hodler-Strasse 23, Um-
bau und Umnutzung von Schulräu-
men in Kinderhort und Therapie-
räume, Oe3, Stadt Zürich, Amt für
Hochbauten, Lindenhofstrasse 21.

Limmattalstrasse neben 341, Neu-
bau eines Mehrfamilienhauses mit
Einstellhalle für neue Autos, Ab-
bruch des bestehenden Schopfes,
W2, Erben Gottfried Eggner, Pro-
jektverfasser: Göpf Eggner, Archi-
tekturbüro, Geroldstrasse 31.

8. April 2005

Amt für Baubewilligungen

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Paradiesisch gelegener,
städtisch subventionierter

Ganztageskindergarten

hat noch

Plätze frei für Kinder ab 3 Jahren bis Schuleintritt.

Engagierte Eltern, familiäre Atmosphäre.

Freier Chindsgi Hönggerberg
Lebristweg 45, 8049 Zürich

Iren Dietrich, Telefon 044 341 02 78

Heinz P. Keller Treuhand GmbH

Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller

- Buchhaltungen und Steuern
- Firmengründungen und Beratungen
- Revisionen und Personaladministration

Limmattalstrasse 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hpkeller-treuhand.ch

Höngger

Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag.
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich.
Telefon 044 340 17 05, Fax 044 340 17 41
2 Briefkästen: Limmattalstr. 181, Regensdorferstr. 2
Auflage 12 800 Exemplare

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH, Winzerstrasse 5,
Postfach, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05,
Geschäftsleitung: Jean E. Bollier, Werner Flury,
Christian Mossner, Brigitte Kahofer, Sarah Sidler,
Bernhard Gravenkamp

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807665-01R

Redaktion: Sarah Claudia Sidler (scs)
E-Mail: redaktion@hoengg.ch/www.hoengg.ch
Telefon 044 340 17 05

Freie Mitarbeiter: Pablo Assandri (pab), Thomas
Binkert (bin), Martina Borer (bor), Janine Brunke
(bru), Shelly Curijel (cur), Stevie Curijel (ste), Christof
Duthaler (dut), Marcel Juen (jue), Anna Kappeler
(kap), Francesca Mangano (man), Claudia Simon (sim),
Timo Sykora (syk)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Abonnenten Quartier Höngg gratis;
übrige Schweiz 96 Franken für ein Jahr, inkl. MwSt.

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Brigitte Kahofer (kah)
Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 340 17 41
E-Mail: inserate@hoengg.ch

Inserateschluss

Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise
1-spaltige (25 mm) –75 Franken
1-spaltige Reklame (54 mm) 3.50 Franken
Übrige Konditionen auf Anfrage



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Manuelle Cellulitebehandlung
- Lymphdrainage
- Permanent-Make-up
- Figureforming
- Solarium
- Manicure und Fusspflege
- Thalasso

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 044 341 46 00

www.wellness-beautycenter.ch

Maria Galland
PARIS

Rütihof-Projekte werden jetzt juriiert

Die Stadt Zürich gab im Rütihof das noch unüberbaute Land an drei gemeinnützige Bauträger ab, mit der Verpflichtung, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbauten einen Studienauftrag auszuschreiben. Die zwölf eingereichten Projekte werden nun öffentlich zugänglich begutachtet.

SARAH SIDLER

Das Amt für Hochbauten wurde von der Baugenossenschaft Sonnengarten, der Gemeinnützigen Bau- und Mietergenossenschaft Zürich und der Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich beauftragt, einen Studienauftrag im selektiven Verfahren zur Erlangung von Vorschlägen für die Erstellung von rund 250 Wohnungen im Rütihof durchzuführen.

Rund 12 Projekte sind eingegangen und wurden am Donnerstag vorletzter Woche von einem 18-köpfigen Beurteilungsgremium im Untergeschoss des Hallenbades in Oerlikon juriiert. Dabei war die Öffentlichkeit zugelassen, jedoch ohne die Möglichkeit, sich aktiv daran zu beteiligen. «Das Gremium besteht aus Experten sowie Sach- und Fachpreisrichterinnen und -richtern», sagt Michael Hauser, Mitglied der Geschäftsleitung vom Amt für Hochbauten. Das heisst, dass Personen der Bauträgerschaft, Quartierbewohner und beispielsweise Fachpersonen der Feuerpolizei mit dabei sind.

Dies gewährleiste, dass möglichst viele Aspekte der Vorschläge berücksichtigt werden und dass ein mög-



Die Sach- und Fachpreisrichter bei der Begutachtung der zwölf Projekte.

Foto: Sarah Sidler

lichst nachhaltiges Projekt berücksichtigt wird.

Unterschiedliche Betrachtungsweise

In einer kurzen Vorbesprechung gab Lukas Walpen, der Projektleiter, bereits einige Eckpunkte bekannt: «Geachtet werden sollte unter anderem auf die Architektur, den Gebrauchswert und die Qualität der Bauten, die Wirtschaftlichkeit, die Ökologie sowie die Aussenräume.» So sei beispielsweise wichtig, dass die Wohnungen genügend gross seien und dass möglichst viel Quartierinfrastruktur vorhanden sei, da diese im Rütihof bis anhin Lücken aufweist. Identifikationsstiftende Orte wie z. B. ein Platz seien daher sehr gefragt.

Danach wurden die 18 Jurymitglieder in Gruppen aufgeteilt, die je

zwei Projekte nach diesen Kriterien begutachten sollen. «Bei der Aufteilung wurde darauf geachtet, dass die Zusammensetzung der Gruppe möglichst vermischt ist», so Hauser. So hört man beim Beurteilen von einer Quartierbewohnerin, was in der Aussenraumgestaltung wichtig ist, der Lärmschutz-Experte erklärt, wo besonders auf den Lärm der nahen Strassen geachtet werden muss, und Personen aus der Bauträgerschaft achten eher auf helle Räume und eine attraktive Gestaltung.

Sieger steht im September fest

«Ziel der ersten Jurierung war es, die zwölf Projekte nach einer intensiven Auseinandersetzung auf vier zu reduzieren», so Hauser. Heute Donnerstag werden die Details der übrigen vier Projekte geprüft.

Einfach werden es die Jurymitglieder nicht haben: Obwohl die Architekten dieselben Vorgaben hatten, sehen die Projekte sehr verschieden aus. Oftmals wurden die Wohnblöcke in parallelen Reihen dargestellt, teilweise in geschlossenen Viereckformen mit einem Park in der Mitte oder als einzelne kleine Wohneinheiten, über das ganze Bauland verstreut.

Auffallend ist, dass bei allen Projekten trotz den kommenden 250 Wohnungen noch erstaunlich viel Platz für den Aussenraum zur Verfügung steht – was ja auch Sinn der Sache ist.

Wer mehr über das Selektionsverfahren wissen will, ist eingeladen, am Donnerstag, 14. April, um 14 Uhr, im Untergeschoss des Hallenbades Oerlikon, mit dabei zu sein. Das Siegerprojekt wird jedoch erst im September bekannt werden.

NEWS

aus dem Quartiertreff Rütihof

Hurdackerstrasse 6
Tel. 044 342 91 05, Fax 044 342 91 06
E-Mail: quartiertreff.ruetihof@gmx.ch

Spielanimation

Jeden Mittwoch von 14 bis 16.30 Uhr findet ein Spiel- und Werkprogramm statt. Teilnahme für Kinder ab der 1. Klasse, ohne Voranmeldung, kostenlos.

Indianerwoche

Frühlingsferien: Montag, 25. April, bis Freitag, 29. April. Jeweils von 14 bis 17 Uhr. Für Kinder ab der 1. Klasse. Kosten pro Nachmittag 5 Franken. Anmeldung bis Freitag, 16. April. Natürlich kann spontan vorbeigeschaut werden, ob es noch Platz hat.

Kinder KinoBAR

Samstag, 16. April, um 14 Uhr wird «Wallace und Gromit, a close Shave» gezeigt. Ab 6 Jahren.

Quartierinfo-Öffnungszeiten

Wer mehr Informationen zum Quartiertreff will, Fragen zum Quartier hat oder selbst etwas anbieten möchte, soll sich melden. Das Büro ist am Dienstag und Mittwoch, 14 bis 18 Uhr, Donnerstag und Freitag, 14 bis 16 Uhr geöffnet.

NEWS

aus dem Quartiertreff Höngg

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich, Tel. 044 341 70 00, Fax 044 341 70 01, E-Mail: quartiertreff.hoengg@sd.stzh.ch

Meitlitreff

Für Mädchen der 3. und 4. Klasse, die Lust haben, sich jeden zweiten Mittwoch von 13.30 bis 16.30 Uhr mit Gleichaltrigen zu treffen. Ohne Anmeldung und kostenlos. Am 20. April wird der Drahtfiguren-Film gedreht.

Kleinkinderwerken

Für Kinder von 2 bis 4 Jahren. Im Kleinkinderwerken wird geklebt, geschnitten, geknetet, gedruckt und vieles mehr. Samstag, 23. April und 28. Mai, von 9 bis 11.30 Uhr. Anmeldung bis 20. April. 8 Franken, mit Kulturlegi gratis.

50 Jahre Pächter «Am Hönggerberg»

Die Familie Hasler feierte Anfang April ein besonderes Jubiläum: Seit 50 Jahren bewirtschaften sie in der zweiten Generation den Hof «Am Hönggerberg». Obwohl sich einiges verändert hat, sind sie glücklich dort.

SARAH SIDLER

Der heute 85-jährige Bernhard Hasler und seine 86-jährige Frau Fridi pachteten vor fünfzig Jahren den Bauernhof «Am Hönggerberg» von der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich. Seit zwanzig Jahren führt nun Haslers Sohn Hans mit seiner Frau Klärli den Hof. Wenn die zwei Generationen auf die vergangenen 50 Jahre zurückblicken, erinnern sie sich an eine gute Zeit.

Familie Hasler kam per Zufall nach Höngg: «Ich bewirtschaftete den städtischen Hof meines Schwiegervaters in Wollishofen», erinnert sich Bernhard Hasler, ein gebürtiger Fricktaler. Nach drei Jahren erhielt er von der Stadt die Anfrage, ob er nicht den Hof auf dem Hönggerberg übernehmen möchte, da derjenige in Wollishofen einer Überbauung weichen müsse. «So kamen wir mit unserem Sohn Hans im Jahre 1955 nach Höngg. Damals waren hier nicht mehr als vier Bauernhöfe angesiedelt. Wir lebten von der Milchwirtschaft und bewirtschafteten eine Fläche von zwölf Hektaren Land. Zusätzlich bewirtschafteten wir den Hof in Wollishofen.» Den Arbeitsweg legten sie mit Pferd und Wagen zurück. «Und war die Fuhre einmal zu schwer für die Pferde, zog die Jodlerin Christine Beerli die Ware mit dem Traktor den Stutz hinauf», erinnert sich die Bäuerin.

Da zwei Bauern Ende der 60er Jahre ihren Betrieb auf dem Hönggerberg aufgaben, übernahm Hasler deren Land. Um die Arbeit bewältigen zu können, schaffte er sich im Jahre 1960 seinen ersten Traktor



Hans, Klärli, Bernhard und Fridi Hasler vor ihrem Bauernhaus. Foto: Sarah Sidler

an. Zudem gingen der Bauernfamilie damals drei Angestellte zur Hand. Heute bewirtschaftet Hans Hasler 26 Hektaren städtisches Land. Als 1971 die ETH Hönggerberg gebaut wurde, verlor Hasler einiges Land, was er jedoch anderorts wieder dazu bekam.

Grössere Einschnitte in das Leben der Haslers verursachte der Bau der Emil-Klöti-Strasse 1972: «Knapp neben dem Stall führte fortan eine Hauptstrasse vorbei. So konnten die Kühe nicht mehr auf die eben noch angeschlossene Weide», bedauert der Bauer. Heute logieren die 20 mehrfach ausgezeichneten Milchkühe in einem modernen Freilaufstall mit Auslauf im Hof.

Trotz 85 Jahren täglich im Stall

Im Jahr 1974 heiratete Hans Hasler Klärli Rosenberger. Gemeinsam lebten die beiden Familien bis 1985 im elterlichen Bauernhaus. Dann zogen die Eltern in die benachbarte Wohnung, um den Hof ihrem Sohn zu übergeben. Trotzdem steht der 85-Jährige täglich um fünf Uhr auf, um

dem inzwischen 58-jährigen Sohn auf dem Hof zu helfen. Als Hans im letzten Winter krankheitshalber aussetzen musste, übernahm sein Vater sogar die gesamte Arbeit auf dem Hof: «Er wäre nicht mehr so zwäg, wenn er nicht mehr auf dem Hof arbeiten könnte», so seine Frau. Sie ist nun seit 59 Jahren mit Rudolf verheiratet und ist froh darum, obwohl sie als junge Frau nie einen Bauern heiraten wollte. Besonders gerne erinnert sie sich an die Reisen ihres Lebens.

Der moderne Hof bereitet den Familien Hasler nach wie vor Freude. Sorgen macht sich Hans lediglich, wenn er an seine Pensionierung denkt: «Nach 65 erhält man keine Direktzahlungen mehr. Dafür würde ich gerne noch einige Jahre länger arbeiten.» Seine beiden Töchter werden den Hof voraussichtlich nicht übernehmen. So wird der Liegenschaftsverwaltung nichts anderes übrig bleiben, als einen jungen Bauern zu finden, der bereit ist, das strenge Leben eines Landwirts auf sich zu nehmen um dem Hof am Hönggerberg eine Zukunft zu geben.

NÄCHSTENS

14. April. Informationsabend für Eltern der im August 2005 in die erste Klasse eintretenden Kinder des Schulkreises Waidberg.
20 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186

15. April. Die Kinobar zeigt «Good bye Lenin».
20 Uhr, Quartiertreff Höngg

16. April. Saison-Eröffnung.
13 Uhr, Tennisanlage, Imbisbühlstrasse 79

16. April. Kasperltheater: «D Prinzessin isch wüetig».
14 Uhr, Quartiertreff Höngg

17. April. Der reformierte Kirchenchor singt im Gottesdienst Lieder von Dvorák.
10 Uhr, reformierte Kirche

17. April. Jugendgottesdienst mit Frauenband «Step».
19 Uhr, reformierte Kirche

17. April. Theateraufführung von Silja Walter «Ich bin nicht mehr tot». Eintritt frei.
20.30 Uhr, katholische Kirche Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146

18. April. Sechseläuten-Konzert des Musikvereins Eintracht Höngg. Anschliessend Umzug durchs Dorf mit Zunft und Reitertruppe.
14 Uhr, Zwielpfad

20. April. Die Stiftung zur Förderung musikalisch begabter Kinder und Jugendlicher lädt zum Konzert ein. Gespielt werden Werke von Saint-Saëns, Liszt, Schumann usw.
16.30 Uhr, Seniorenresidenz «Im Brühl», Kappenbergweg 11

20. April. Dia-Vortrag: «Peru vom Regenwald zu den Eisriesen der Anden».
18.30 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 3

21. und Freitag, 22. April. Die Zürcher Freizeit-Bühne spielt den Schwanck in drei Akten: «Empireröck und Männertröim». Am Donnerstag gibts von 18.30 bis um 19.15 Uhr einen Gratisapéro, am Freitag in der zweiten Pause einen Wettbewerb.
20 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse

Theater 58 zeigt «Ich bin nicht mehr tot»

Das «Theater 58» führt auf Einladung der reformierten und der katholischen Kirchgemeinden am Sonntag, 17. April, das neue Schauspiel der bekannten Klosterfrau und Schriftstellerin Silja Walter auf. Sie sagt zu ihrem neuen Spiel: «Ich bin nicht mehr tot» hat zum Inhalt, dass es nach dem Tod nicht nur weitergeht, sondern es ist das neue Leben, auf das die Schöpfung schlechthin zugeht, das heisst, die Existenz des auferweckten Menschen, der durch die Auferstehung Jesu Christi mit hineingeholt ist in die neue Wirklichkeit.» Beginn um 20.30 Uhr im katholischen Zentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146.

合氣道
Aikido

Gewaltfreie Selbstverteidigung. Probelektion gratis – Anfänger werden geduldig eingeführt! Limmattalstr. 140, 8049 Zürich 079 350 15 66, www.aiki-dojo.ch

Stellungnahme der SP 10 zu «Science City»

Die ETH Zürich blickt auf eine sehr bewegte 150-jährige Geschichte zurück. 1855 im damaligen noch jungen Bundesstaat gegründet und in diversen Provisorien untergebracht, hat sie sich zu einer der renommiertesten Hochschulen weltweit entwickelt. Die Stadt Zürich profitiert in verschiedenster Hinsicht von diesem Lehr- und Forschungsangebot. Diese Entwicklung wäre kaum möglich gewesen, wenn die ETH ihre technologischen, wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Strategien nicht ständig überprüft und ihre Infrastruktur auf die neuen Bedürfnissen ausgerichtet hätte.

Unbestritten ist, dass sich die ETH auch weiterhin diesen Entwicklungen stellen muss. Trotzdem hat die Ankündigung der ersten Projekt- und Visionsskizzen zu «Science City» auch einiges Erstaunen im Quartier ausgelöst. Die eigentliche Problematik war, dass unter dem Arbeitstitel «Science City» eine Vision angekündigt wurde, die anfänglich viele Fragen offen liess und dementsprechend einige Befürchtungen weckte. Es waren zum einen die ideellen Fragen, ob beispielsweise die Campus-Idee nach angelsächsischem Vorbild das adäquate Mittel ist, um das erklärte Ziel – nämlich Gesellschaft und Wissenschaft einander näher zu bringen – zu verwirklichen. Zum anderen aber, und das zeigte die SP-10-Veranstaltung zu diesem Thema vom letzten September ganz deutlich, bewegten viele Quartierbewohner Fragen um den Erhalt des Naherholungsgebietes, um die Auswirkungen des Verkehrs oder um die nachhaltigen Qualitätskriterien der neuen Baukörper.

Die SP-10-Mitglieder des Gemeinderates teilen diese Anliegen und haben im Gemeinderat entsprechende Vorstösse eingereicht. Nach längerer Debatte wurde vor drei Wochen

ein Postulat des Schreibenden, das die geplanten Wohneinheiten als Pilotprojekt «autofreies Wohnen» – mit dem entsprechenden Ausbau des öffentlichen Verkehrs – verlangt, überwiesen. Ebenso eine Mehrheit fand ein Postulat von Markus Zimmermann und Rolf Kuhn (beide SP 10), das anregt, möglichst viele der geplanten Neubauten als «Null-Energie-Gebäude» zu realisieren.

Für die SP 10 zielt das Siegerprojekt der abgeschlossenen Testplanung, das eine urbane Verdichtung nach innen anstrebt, in die richtige Richtung. Ebenso begrüßen wir, dass mit den geplanten Wohneinheiten das Wohnen und Arbeiten zusammengeführt wird, um die Ursache der Pendlermobilität einzuschränken. Wir werden jedoch genau darauf achten, dass dieser Vorteil nicht durch eine höhere Freizeitmobilität von/nach dem Hönggerberg aufgewogen wird und der heute vorbildliche Modal-Split erhalten bleibt. Die noch vage Aussage des Stadtrates, dass sich nach dem derzeitigen Erkenntnisstand die bauliche Entwicklung auf die heutige Bauzone beschränken wird, ist für uns eine unverzichtbare Forderung. Obwohl das Parlament im Rahmen der Sonderbauvorschriften nur über den Wohnteil von «Science City» wird befinden können, werden wir uns sowohl im Interesse der Bevölkerung als letztlich auch im Interesse der ETH dafür engagieren, dass bei der Realisierung des Projektes diesen ökologischen Forderungen, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, Rechnung getragen wird.

■ ANDREAS AMMANN, GEMEINDERAT SP 10

Entlastung für unsere Quartiere in Sicht

Die FDP 10 freut sich über die Ergebnisse der Projektstudie zum Waidhaldetunnel und über die Zusiche-

rung einer raschen Realisierung von Stadt und Kanton Zürich.

Der langjährige und intensive Einsatz unserer freisinnigen Politikerinnen und Politiker hat sich gelohnt: Mit dem Waidhaldetunnel lang ist die Entlastung der Rosengartenstrasse und des Wipkingerplatzes endlich absehbar. Vor allem für Wipkingen wird der Rückbau der Rosengartenstrasse zu einer Stadtstrasse eine massive Aufwertung bedeuten. Die jahrzehntelange Zweiteilung des Quartiers nimmt ein Ende. Die Politiker werden nun alles daran setzen, dass die Projektierung des Tunnels sofort in die Wege geleitet wird und dass der Wipkingerplatz mit dem Neubau der Hardbrücke nachhaltig aufgewertet wird.

■ FDP 10

Zur Limmatufergestaltung

Mit etwelcher Überraschung habe ich in den Tagen nach der grossen Info-Veranstaltung vom Samstag, 2. April, die Presseberichte zur geplanten Limmatufergestaltung verfolgt. Auf Grund dieser Artikel bin ich mir sicher, dass keiner der anwesenden Medienvertreter in derjenigen Gruppe anwesend war, die durch den Leiter von Grün Stadt Zürich, Ernst Tschannen, geführt worden war. Denn genau in dieser Gruppe stellten engagierte, kritische Höngger und Hönggerinnen den Vertretern der Verwaltung äusserst unangenehme Fragen. Fragen, die hernach durch die Medien in dicken Lettern als «steigende Akzeptanz, Streit ist entschärft», als Antwort betrachtet wurden. Dem war nicht so. Schade, dass dem «Höngger» die Unterscheidung zwischen Landschaftsentwicklung und Landwirtschaftsentwicklung in seiner Berichterstattung nicht aufgefallen ist.

Ich gehe jedoch mit allen involvierten städtischen Abteilungen einig,

dass die Diskussionen auf fairem und konstruktivem Weg geführt wurden. Für mich überraschend war weiter, dass keiner der Gemeinderäte und Gemeinderätinnen von SP und Grünen aus Höngg und Wipkingen an dieser vierstündigen Veranstaltung teilnahm. Dies im Gegensatz zu den Vertretern von SVP, FDP und CVP aus Höngg und teilweise Altstetten. Schliesslich disqualifizierte sich Monika Spring, Kantonsrätin SP, selbst, indem sie sich als gewählte Vertreterin von Höngg und Wipkingen vorstellte, aber gleichzeitig für die Interessen der Bewohner von Limmat West warb, die den Bedürfnissen der grossen Mehrheit der Höngger jedoch widersprechen. Ich bin überzeugt, dass die Gestaltung des Limmatuferraumes im Bereiche Höngg letztlich im Sinne der Höngger erfolgen wird.

■ ROLF STUCKER, GEMEINDERAT SVP, HÖNGG

Nur Notwendiges

Solange die Stadt Zürich zu wenig Geld hat für dringlich Notwendiges wie Bildung/Erziehung, Gesundheit, Soziales, Kultur, echte Verbesserung der Lebensqualität seiner Bewohnerinnen und Bewohner durch Minimierung des Privatverkehrs, also Luftreinhaltung, Lärmverminderung, für die Erhöhung der Kaufkraft der breiten Bevölkerung, und solange die Behörden nicht bereit sind, dafür Mehreinnahmen zu generieren, zum Beispiel durch Roadpricing (wie Livingston in London so Ledergerber in Zürich), vernünftig gestaltete Abgaben, Vermögens- und Kapitalgewinn-Steuern, welche niemandem echt weh tun (ja, das ist möglich!), solange darf sie nur Geld ausgeben für absolut Notwendiges.

Lediglich Wünschbares muss zurückgestellt werden! Darunter fallen der Grossteil der geplanten Umgestaltungen im Limmatraum wie Eingriff in den Lebensraum der Vögel und Kleintiere im Auenwald Werdhölzli, Kosmetik beim Wasserwerk Hard, am Fischerweg zwischen Hardhof und Hardegsteig (Treppen statt Naturbelassung des Ufers), bei der Tramschleife, Terrasse mit direktem Zugang zum Wasser unterhalb des Turbinenhauses mit Abtrennung des Fusswegs, Verbreiterung der Limmattuferwege ab Europabrücke flussabwärts, Aufmotzung des hoffentlich bald einmal autofreien mittleren Limmatquais mitsamt Glaskubus; Entflechtung von Fussgängern und Velofahrern in autofreien Zonen und auf autofreien Wegen und bestimmt vieles mehr an nicht Notwendigem. Der Gemeinderat (und auch

der Kantonsrat) muss künftig für Geplantes einen Bedürfnisnachweis einfordern und vom Stadtrat Verzicht auf das Vorhaben verlangen, wenn er keinen solchen erbringen kann.

■ WERNER WILI, HÖNGG

Neue Wege in alten Schläuchen

Eine Medienkonferenz mit vielen unbeantworteten Fragen – das ist das vorläufige Fazit aus Sicht der Verkehrsgruppe der SP 6 und 10 zu den neualten Vorschlägen der Baudirektorin Fierz zur so genannten Lösung der Verkehrsprobleme in und um die Stadt Zürich.

Präsentiert wurde ein hilfloser Wiederbelebungsversuch an einem Planungsfossil aus dem letzten Jahrtausend, angereichert durch einige durchaus wertvolle Elemente der Stadtreparatur. Neu ist auch ein ausgefeiltes verbales Bekenntnis zu Lebensqualität und Nachhaltigkeit – dieses wird immer im Widerspruch bleiben zur durch den Stadttunnel generierten Zunahme des motorisierten Individualverkehrs von 19 Prozent.

Von den Forderungen des runden Tisches Verkehr Zürich-West wurde gerade mal die Forderung nach einem Waidhaldetunnel aufgenommen, aber nicht, um die Hardbrücke abbrechen zu können, sondern um Kapazität für den West-Ast zu schaffen. Der Preis für die dadurch erreichte Entlastung der Rosengartenstrasse sind eine massive Verkehrszunahme im Kreis 5 und zwei weitere Tunnelportale von Hochleistungsstrassen in zwei attraktiven Stadtquartieren.

Wir fordern die Offenlegung der Untersuchungsergebnisse über die Auswirkungen in ökonomischer, sozialer und ökologischer Hinsicht, damit die Beurteilung von Vor- und Nachteilen des Kapazitätsausbaus breit diskutiert werden kann.

Einen schwierigen Hochseilakt hat Stadtrat Waser zu leisten, der verlangt, dass die Fehler beim Bau der Nordumfahrung nicht wiederholt werden. Er fordert auch die Einhausung von Schwamendingen, keine Verzögerungen beim Ausbau des öV und zusätzliche Lenkungsinstrumente wie Roadpricing als notwendige Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit mit Kanton und Bund.

Es ist zu befürchten, dass die Ankündigung dieser grossartigen und nicht finanzierbaren Projekte die Realisierung von dringendsten notwendigen Sofortmassnahmen verhindert.

■ VERKEHRSGRUPPE DER SP 6 UND 10

F-Aircondition.



rieker
ANTISTRESS

Ladies Summertime
Gummisohle, Leder offwhite/
Velours altrosa
Fr. 89.90

Ladies Sporty
Gummisohle, Leder/Velours
offwhite/sand oder rot/weiss
Fr. 89.90

**tiefenbacher
schuhe**

Zürich, Uraniastrasse 10,
Oberengstringen, Schlieren,
Dietikon, Shoppi Spreitenbach

www.tiefenbacher.ch

«Treffpunkt Kirche» – in die Tat umgesetzt



Bei strahlend schönem Wetter führten die Höngger Reformierten ihren jährlichen «Chiletag» am letzten Sonntag durch. Das Motto «Treffpunkt Kirche» setzten Mitarbeitende und Kirchenpflege geschickt um, indem das ganze Programm in der Kirche stattfand: Ein reichhaltiger Gottesdienst mit dem Pfarrteam, eine immer noch gut besuchte Kirchgemeindeversammlung und dann ein

gemeinsames lockeres Essen, es gab feines Risotto und Brötli und Trinken im Kirchenraum. Hier geschah dann «Treffpunkt Kirche» im wörtlichen Sinn. Diese ungewohnte Nutzung des Kirchenraumes stiess auf viel gutes Echo. Für die rund 40 Kinder zwischen 0 und 10 Jahren wurde separat ein buntes und begeistertes Angebot in drei Altersgruppen durchgeführt. (e)

SV HÖNGG • FUSSBALL

Samstag, 16. April

- 10.30 Höngg Fb-Inter Club Fa M/Hönggerberg
- 10.30 Höngg Fe-Maur Fd M/Hönggerberg
- 11.00 Letzikids Dc-Höngg Db M/Letzigrund
- 11.45 Höngg Fd-Meilen Fc M/Hönggerberg
- 11.45 Höngg Fa-Kloten Fa M/Hönggerberg
- 11.45 Lautaro Chile Vet-Höngg Vet M/Juchhof 1
- 13.15 Höngg Ec-Wallisellen Ee M/Hönggerberg
- 13.15 Höngg Eb-Jugoslavija Eb M/Hönggerberg
- 13.30 Unterstrass Ea-Höngg Ea M/Steinkluppe
- 14.00 Höngg C-Regensdorf Cb M/Hönggerberg
- 14.30 Volketswil Fd-Höngg Fc M/Neuwies
- 14.45 Höngg Dm-Thalwil Db M/Hönggerberg
- 16.00 Niederweningen Dc-Höngg Dc M/Huebries
- 16.15 Höngg Da-Dietikon Da M/Hönggerberg
- 18.00 Höngg 1-Wiesendangen 1 M/Hönggerberg

Sonntag, 17. April

- 14.00 Galatasaray B-Höngg B M/Hardhof
- 15.15 Bülach A-Höngg A M/Erachfeld

Mittwoch, 20. April

- 18.30 Maur Fc-Höngg Fc M/Looren

Sportverein Höngg

Resultate vom 9. und 10. April

Höngg Fc – Uster Fb	4 : 8
Höngg Fb – Dübendorf Fc	13 : 5
Höngg Ea – Schlieren Db	15 : 1
Höngg Fa – Thalwil Fa	6 : 5
Höngg Dc – Ewros-Ellas D	3 : 6
Höngg Db – Zollikon Da	0 : 9
Venusio Calcio E – Höngg Ec	12 : 0
YF Juventus D – Höngg Dm	9 : 0
Höngg 2 – Freienbach 3	1 : 0
Höngg A – Oberwinterthur A	1 : 4
Höngg B – Inter Club B	3 : 3

Höngger spielt im Play-off-Final

Christoph Riedel spielt seit 18 Jahren Unihockey. Seit neun Jahren spielt er in der Nationalliga A, seit drei Jahren schießt er Tore für GC Unihockey. Nun spielt er mit seiner Mannschaft im Play-off-Final um Gold.

SARAH SIDLER

«Wir haben Chancen, den Play-off-Final zu gewinnen», sagt Christoph Riedel selbstbewusst. Der 28-jährige Höngger spielt in der Nationalliga A von GC Unihockey als Assistenz-Captain mit und ist stolz darauf, dass er dazu beitragen konnte, dass der Verein bereits im dritten Bestehensjahr im Play-off-Final dabei ist.

Riedel begann im Alter von zehn Jahren Unihockey zu spielen. «Eigentlich wollte ich Eishockey spielen, das war meinen Eltern jedoch zu aufwändig, zeitlich wie auch finanziell», erzählt der Unihockeyaner. So sei er beim Unihockey gelandet. Hierzu brauche man nur Turnschuhe und einen «Knebel», lacht er. Hauptsächlich spielte er zuerst mit seinen Freunden auf der Strasse in seinem damaligen Wohnquartier Bülach. Später sei er den Junioren im Unihockeyclub Kloten-Bülach Jets beigetreten und habe sich dort in die erste Mannschaft hochgespielt. «Nach vier Jahren suchte ich eine neue Herausforderung und kam so zu Rychenberg Winterthur.» Für diesen Club habe er zwei Jahre lang gespielt, bis er wieder den Drang nach Weiterentwicklung und neuen Teamkulturen verspürt hat: «Nach sechs Jahren in der Nationalliga A wollte ich bei einem der besten Clubs mitspielen», sagt Riedel. Da GC das Potenzial hat, die Tabelle anzuführen, sei ein Wechsel zum Stadtzürcher Club auf der Hand gelegen.

Nun spielt Riedel seit drei Jahren für GC Unihockey und trainiert während der Saison – welche wie im Eishockey im Winterhalbjahr stattfindet – vier Mal wöchentlich in der Halle. Im Sommer ist fünf Mal wöchentlich Konditions- oder Krafttraining angesagt. An den Winter-Wochenenden spielt er zudem an ein bis zwei Spie-



GC-Stürmer Christoph Riedel in voller Action.

Foto: Sarah Sidler

len irgendwo in der Schweiz mit. Riedel ist Stürmer, was bedeutet, dass er sehr viel läuft. Neben ihm sind nur noch vier weitere Spieler plus ein Torwart auf dem Feld. Optimal seien drei Spieler-Blöcke, um während des Spiels genügend wechseln zu können. Trotz diesem hohen Einsatz an Zeit werden die Nationalliga-A-Spieler im Unihockey nicht bezahlt. Sie bezahlen sogar noch einen jährlichen Clubbeitrag: «Es ist ein intensives Hobby», sagt Riedel dazu. Neben seinem Beruf als Polier verbringt er seine Zeit mit seiner Freundin in den Bergen oder am See.

Noch ist nichts entschieden

Momentan sind die Gedanken jedoch woanders: Nach einem äusserst knappen Einzug in den Play-off-Final spielt GC Unihockey nun seit vergangenem Samstag gegen den Europacup-Sieger SV Wiler-Ersi-

gen um den Sieg. Drei der insgesamt fünf Spiele sind bereits gespielt. Beide Mannschaften gewannen knapp im jeweiligen Heimspiel. Das Resultat des dritten Spiels von Mittwoch war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Wer zuerst drei Spiele gewonnen hat, ist Sieger des Play-off-Finals. Dieses Verfahren passt Riedel: «So sieht man wirklich, wer die bessere Mannschaft ist.» Bei nur einem Spiel könne auch das Glück oder die Tagesform der einzelnen Spieler über Sieg und Niederlage entscheiden. Trotzdem – oder gerade deswegen – sieht er rege Chancen, das erste Mal in der Geschichte des Vereins Gold in die Limmatstadt zu holen.

Spielplan Play-off-Finals:

Freitag, 15. April, 20.30 Uhr, Saalsporthalle Zürich (evtl.) Sonntag, 16. April, 19 Uhr, Eishalle Zuchwil

Höngger Senioren-Wandergruppe

Die Halbtags-Wanderung vom Mittwoch, 20. April, führt von der Tramhaltestelle Zoo über Degenried, Stockentobel in den Botanischen Garten. Die Wanderzeit beträgt zwei Stunden.

Durch den Frühlingwald erreichen die Wanderer das Restaurant Degenried, wo sie den obligaten Kaffeehalt einschalten. Via Stockentobel, immer dem Bächlein entlang, erreichen sie Burgwies. Unter der Strasse hindurch gehts weiter unter schattigen Bäumen, und bald sind sie am Ziel, dem Botanischen Garten der Universität Zürich. Für durstige Wanderer ist das Restaurant mitten im Garten ein Muss. Vom Garten bis zur Tramhaltestelle Höschgasse sind es knapp zehn Minuten. Für die Rückfahrt stehen den Wanderern die Tramlinien 2 und 4 zur Auswahl.

Besammlung: 13.30 Uhr, Tramhaltestelle Zoo. Billette: Stadt Zone 10. Organisations-Beitrag drei Franken. Für Fragen: Hans Jaun, Telefon 044 341 21 75.

Rollhockey: Schlecht begonnen

Nach der langen Winterpause für den RCZ ohne Sporthalle begann die Auf-/Abstiegsrunde ungünstig. Das erste Auswärtsspiel in Vordemwald ging 1:2 verloren, nachdem der Gegner erst in der vorletzten Spielminute das entscheidende Tor erzielt hatte.

Im ersten Heimspiel auf dem Hardhof bei fast winterlichen Verhältnissen spielte der Rollerclub Zürich ohne Glück. Das einzige Tor der ersten Spielhälfte fiel bereits nach drei Minuten für Uri. Doch gleich nach dem Anpfiff erzielten die Urner zwei weitere Tore. Obendrein fiel kurz vor Spielende noch ein Tor, das zu einem Endstand von 0:4 führte. Ein doch überraschendes Resultat für die glücklos kämpfenden Zürcher, denn beide Mannschaften spielten ausgeglichen. (e)

Indien – und seine reichhaltigen Schätze



7.-23. April

66 Geschäfte / 1500 Gratis-Parkplätze

Mo.-Fr. 9-20 Uhr
Sa. 8-18 Uhr

EINKAUFS ZENTRUM

LETZIPARK

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 17. April

- 10.00 Gottesdienst mit Kirchenchor
Pfrn. Carola Jost-Franz
Chilekafi im «Sonnegg»
Kollekte:
Sunshine School Kathmandu
- 19.00 ora per noi in der Kirche
Pfr. Bruno Amatruda mit Team
- 20.30 Im Zentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146: Theater 58: «Ich bin nicht mehr tot», das neue Theaterstück von Silja Walter (Uraufführung), ein starkes und visionäres Spiel um Tod und Auferstehung
Eintritt frei – mit Kollekte

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 19. April

- 10.00 Im Alterswohnheim Riedhof
Andacht, Gemeindeleiterin
Isabella Skuljan
- Mittwoch, 20. April
- 10.00 In der Hauserstiftung Andacht,
Gemeindeleiterin Isabella Skuljan
- 14.00 Im «Sonnegg»: Café für alle mit
Spielmöglichkeit, Café bis 17.30 Uhr,
Bauherrenstrasse 53
- Donnerstag, 21. April
- 10.15 bis 11.30 Uhr Frauen lesen die Bibel
im «Sonnegg», Pfrn. Carola Jost
- 18.00/19 Uhr, Ora 56 für 5.- und 6.-
Klässler im Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 188
mit Pfr. Markus Fässler
- Freitag, 22. April
- 12.00 Mittagessen für Seniorinnen und
Senioren im «Sonnegg», an der
Bauherrenstrasse 53
- 19.00 bis 22.30 Uhr: «Cave» – der
Jugendtreff im Sonnegg für 13- bis
16-jährige Jugendliche ist offen

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Freitag, 15. April

- 9.45 Kommunionfeier
im Pflegezentrum Bombach
- Samstag, 16. April
- 9.00 Ökumenischer Fraueträff mit
Morgenessen im Café Sonnegg
zum Thema Wechseljahre
- 18.00 Heilige Messe
- Sonntag, 17. April
- 9.45 Gottesdienst
im Pflegezentrum Bombach
- 10.00 Heilige Messe. Opfer:
Spende der Zürcher Katholiken
- 20.30 Gastspiel des Theaters 58 in der
Kirche: «Ich bin nicht mehr tot»,
Schauspiel von Silja Walter
- Dienstag, 19. April
- 10.00 Andacht im Alterswohnheim Riedhof
- 14.00 Begegnungsnachmittag der Frauen-
gruppe im Pfarreizentrum
- Mittwoch, 20. April
- 10.00 Andacht in der Hauser-Stiftung
- 19.30 Kirchgemeindeversammlung
im Saal des Pfarreizentrums,
anschliessend sind alle herzlich
zum Apéro eingeladen

Freikirche Höngg**Openhouse Hurdäcker**Rüthofstrasse 19,
8049 Zürich

Samstag, 16. April

- 19.30 Gottesdienst
Hurdäckerstrasse 17
Es sind alli hätzlich willkommen!

Wochenveranstaltung

Dienstag, 19. April

- 9.15 Fraueträff
Hurdäckerstrasse 17

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 17. April

- 9.30 Gebetsgemeinschaft
- 10.00 Gottesdienst
Predigt: Pfrn. Elsbeth von Känel
gleichzeitig Kinderhort
- Wochenveranstaltungen
Donnerstag, 14. April
- 14.00 Gemeindetreff mit Pfr. Stefan Werner
zum Thema: «Von der Schöpfung
singen» (Händels deutsche Arien)
in der EMK Oerlikon
- Montag, 18. April
- 19.00 Alphaive-Glaubenskurs
(beginnend mit dem Nachtesen)
- Dienstag, 19. April
- 18.30 Club 148 in der EMK Oerlikon
- Mittwoch, 20. April
- Wandergruppe: Weinfelden-
Neukirch-Bischofszell

Reformierte Kirchgemeinde Obengstringen

Sonntag, 17. April

- 10.00 Pfr. Jean-Marc Monhart
Kollekte: Evang. Ref.
Diakonieschule Greifensee
- 10.00 Kindergottesdienst
im Kirchgemeindehaus
- Wochenveranstaltungen:
Mittwoch, 20. April
- 20.00 Kirchgemeindeversammlung
im Kirchgemeindehaus
- Donnerstag, 21. April
- 15.45 Fiire mit de Chliine
- Donnerstag, 21. April
- 18.00 Jugendgottesdienst

Samstagsmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger AerztInnen

16. April Dr. med. P. Stark
Von 9.00 Rotbuchstrasse 62
bis 12.00 Uhr 8037 Zürich
für Notfälle Telefon 044 361 15 00

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztetel 044 421 21 21
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag, 16., und Sonntag, 17. April
Dr. Per Bebié, Letziggraben 176,
8047 Zürich, Telefon 044 405 90 00
Zentrale Auskunftstelle Limmattal
und Umgebung, Telefon 044 740 98 38

Zahnärztliche Notfälle

Dr. med. dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

TABALUGA KINDERKRIPPE

Ab sofort oder August 2005
haben wir noch

freie, subventionierte Krippenplätze für Kinder ab 2 Jahren.

Wir sind eine kleine private Kinderkrippe im Rüthof-Höngg und betreuen eine altersgemischte Kindergruppe von ca. 11 Kindern (Baby-Kindergarten) im familiären Rahmen.

Schaut euch doch mal auf
unserer Homepage etwas um:

www.tabaluga-kinderkrippe.ch

Für weitere Informationen steht Ihnen
S. Müller, Krippenleiterin,
Telefon 044 341 72 22,
gerne zur Verfügung

Radio/TV/Hifi Reparaturen
aller Marken!
Burkhardt 01 363 60 60
TV Hifi Video Rötelstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

Der Top-Coiffeur in Ihrer Nähe

- Moderne Frisuren
- Individueller, auf Ihre Persönlichkeit abgestimmter Stil
- Umfassende kreative Farbberatung
- Freundliche und kompetente Bedienung

Ranjana Tochtermann freut sich, Ihnen eine ganzheitliche Frisur- und Farbberatung in entspannter, privater Umgebung anzubieten. Willkommen im Haarstudio an der Geeringstrasse 48/11, Rüthof (in Höngg)

Tel. 079 431 68 86

Modernste Farben und Frisuren

PRIVATE**SPITEX**

Hausbetreuungsdienst
für Stadt und Land

**365 Tage im Jahr
24 Stunden pro Tag**

Pflege und Betreuung
Krankenkassenanerkannt

**Telefon 044 342 20 20
(01 342 20 20)**

**ZEIT VERSCHENKEN**

Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.

Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige
Mitglieder sind jederzeit
herzlich willkommen.

Nachtdienst-Apotheken**Apotheken-Dienstturnus**

Der Abenddienst dauert bis 22 Uhr. Ab 22 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen können dann Auskünfte auch durch die Ärzte-Telefonzentrale, das Ärztetel (Telefon 044 421 21 21) erhalten werden. Die Dienstapotheken sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar.

Spezielle Dienstleistungen

Sauerstoffdepot: Limmattal-Apotheke, Limmattalstrasse 119, Telefonnummer 043 366 60 20
Sauerstoff-Notfalldepot der Limmattal-Apotheke für dringende Fälle nachts sowie an Sonn- und Feiertagen, vis-à-vis der Apotheke, im Hotel X-TRA, the hotel, Limmattalstrasse 118. Anmeldung 043 366 60 20 (Apotheke) oder Telefon 044 488 45 95 (Hotel-Réception).

Der Dienstturnus und andere Dienstleistungen der Apotheken der Stadt Zürich können im Internet eingesehen werden unter der Adresse: <http://www.apozuerich.ch>

Serie 17

Helvetiaplatz-Apotheke, Langstrasse 39,
Haltestelle Helvetiaplatz,
Telefon 044 241 31 09

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstr. 200,
Haltestelle Radiostudio,
Telefon 044 361 00 40

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Tel. 044 266 62 22

Lust auf etwas Neues?**Zeit für einen Feldenkrais-Kurs**

z.B. ab Mittwoch, 11. Mai, 19-20 Uhr
oder ab Donnerstag, 12. Mai, 9-10 Uhr
044 341 02 53 / www.feldenkrais-hoengg
C. Renfer, dipl. Feldenkraislehrerin SFV

Ein Schmuckstück mache ich aus Ihrem antiken Möbel

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 044 341 25 55

Träff Sportcenter

Squash Kurse
für jedermann/frau und
Talenttage für Junioren

Ab April startet der Squashclub Oberengstringen im Squash- und Tenniscenter Träff Squashkurse für jedermann/frau und speziell für Junioren Talenttage und Training.

Laut US-Magazin «Forbes» ist Squash die gesündeste Sportart.
Squash verbindet Kondition, Kreislauf, Konzentration und Koordination.

Infos bei Squash- und Tenniscenter Träff

Telefon 044 751 77 88

oder unter

www.srco.ch/www.traeff-sport.ch (news)



Sich selber behandeln!
ICH-Therapie® Fr. 44.-

Buchbestellung direkt beim Autor:
H. Isler, Imbisbühlstr. 96, 8049 Zürich
oder unter www.ichtherapie.ch

Konzert begabter Musiker

Zu einem speziellen Konzert lädt die Stiftung zur Förderung musikalisch begabter Kinder und Jugendlicher am Mittwoch, 20. April, um 16.30 Uhr in der Seniorenresidenz Im Brühl ein. Es musizieren Jugendliche im Alter von zwölf bis siebzehn Jahren am Klavier und mit der Geige und bringen Werke von Vivaldi, Saint-Saëns, Schumann, Liszt, Paganini und anderen zur Aufführung. Auch zwei bulgarische Komponisten werden zu hören sein. Die Jugendlichen sind Schülerinnen und Schüler der National School of Arts «Prof. V. Stojanov» in Russland. Alle Jugendlichen haben schon Preise an nationalen und teilweise an internationalen Wettbewerben gewonnen.

Hollenstein auch vom Kreis 10 gewählt

Wie im gesamten Kanton Zürich erhielt Hans Hollenstein auch im Kreis 10 mehr Stimmen als sein Konkurrent Bruno Heinzelmänn. Die Bevölkerung aus dem Kreis 10 wählte Hollenstein mit 6119 gegen 2386 Stimmen. (scs)

BESTATTUNGEN

Frey, Paul, geb. 1917, von Zürich und Densbüren AG, Gatte der Frey geb. Müller, Erna; Holbrigstrasse 10.

Vogel, Franz Robert, geb. 1910, österreichischer Staatsangehöriger, Gatte der Vogel geb. Weide, Gerda Paula; Limmattalstrasse 371.

Steiner, Rudolf, geb. 1929, von Zürich und Dürrenäsch AG, verwitwet von Steiner geb. Turinelli, Zdenka Anna; Hohenklingenstrasse 40.

Betrifft: Inkontinenz

Haben Sie Probleme mit Inkontinenz? Am 26. April haben Sie Gelegenheit, sich von einer Beraterin der Firma Tena kompetent über die Anwendung von Einlagen informieren zu lassen.

Damit der Beratungsraum frei und die Diskretion gesichert sind, sollten Sie sich bis 22. April anmelden.

*Tel. 044 341 76 46
Ihre Apotheke*

LIMMAT APOTHEKE
Limmattalstrasse 242

Christine Demierre

**Spielgruppe Gartenzwers**

Betreuung mit Mittagstisch

Für Kinder im Alter von 3-5 Jahren

Mo-Fr 8.00 - 11.00 UHR

www.spielgruppe-gartenzwers.ch
044 341 50 94 silvia@x-trem.ch

Robert Stucki
med. Masseur SVBM FA-SRK

Massagepraxis Meierhof

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich

Telefon 044 341 94 38

Fax 044 340 02 28

E-Mail: massagemeierhof@bluewin.ch

GZ AKTUELL

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich,
Tel. 044 276 82 80, Fax 044 271 98 60

**Informationsnachmittag
Pueri Domus – neue Spielgruppe**
Dienstag, 19. April, 15 bis 16 Uhr. Alice Rothen Menescal wird den neuen Spielgruppenbetrieb vorstellen und Fragen beantworten.

Kinderflohmarkt
Mittwoch, 20. April, 14 bis 17 Uhr. Für Erwachsene stehen Tische bereit, Kinder nehmen als Unterlage Tücher mit. Ein- und Ausladen von 13.15 bis 13.45 und 17.15 bis 17.45 Uhr erlaubt, parkieren auf dem Areal ist verboten.

Werkatelier
Keramik bis 23. April. Keramikwerkstatt: jeden Mittwoch, 18 bis 22 Uhr. Holzwerkstatt: Figuren und «Marionetten» bis 21. Mai.
Werkatelier und Holzwerkstatt: Keramik- und Feuerwoche: 25. bis 29. April, Montag bis Mittwoch, 10 bis 17 Uhr, Donnerstag, 10 Uhr, bis Freitag, 17 Uhr (mit Übernachtung). Kosten 120 Franken. Anmeldung bis 20. April bei Rita Zurbrugg oder Peter Kärcher.

Arganöl

Dem vielseitigen Arganöl der Berber (Bericht im «Höngger» vor zwei Wochen) kann nicht nachgewiesen werden, dass es vorbeugend und heilend wirkt bei Bluthochdruck, Cholesterin, Alterung und Störung der Haut, Cellulite, Alzheimer, Herzinfarkten und Krebserkrankungen. Aber die Anzeichen deuten darauf hin. Wer mehr über das Naturprodukt erfahren will, findet Informationen dazu im Buch von Dr. Peter Schleicher: «Arganöl – Die heilende Wirkung des marokkanischen Goldes». (pr)

Sonderschau «Indien»

Märchenhafte Impressionen vermittelt das Einkaufszentrum Letzipark bis am Samstag, 23. April, mit seiner Sonderschau «Indien». Sie gibt Einblicke in die Kultur und Tradition dieses faszinierenden Landes. (pr)



Die Mitglieder des Gemeinderates setzen sich jeweils im Verlaufe des Mittwochnachmittages in ihren Fraktionen zusammen, beraten und treffen Entscheide zu den ab 17 Uhr anstehenden aktuellen Geschäften. Am 6. April war der Beginn der Gemeinderatssitzung bereits auf 10.30 Uhr angesetzt. Wer nun denkt, die Parlamentarier würden nun mit einer Parforceleistung eine grosse Anzahl der über 400 offenen Geschäfte behandeln und verabschieden, täuscht sich. 50 der 64 Urner Landräte und Landrätinnen, dem Kantonsparlament, besuchten im Rahmen des «Brückenschlages Uri-Zürich» die Stadtzürcher Volksvertreter. Für Erheiterung

sorgte die lockere Sitzordnung, war doch in der Ecke der CVP kein Sitzplatz mehr frei. Leicht verwirrt nahm der Höngger Gemeinderatspräsident Marcel Knörr zur Kenntnis, dass an diesem Morgen auch Vertreter der Grünen plötzlich nicht mehr auf der linken, sondern auf der rechten Seite sass. Interessant war unter anderem zu erfahren, dass im Urner Landrat die Ratsmitglieder nicht nach Parteien, sondern nach Gemeinden verteilt ihre Plätze einnehmen.

Der 1998 beschlossene «Brückenschlag Uri-Zürich» bezweckt das Abbauen von Vorurteilen, das heisst, über die persönlichen Kontakte von Mitgliedern des Gemeinderates von Zürich und des Urner Landrates soll Verständnis für die Probleme von Stadt und Land geschaffen werden. Den Kanton Uri wie die Stadt Zürich vereinen bekanntlich die Qualen des Durchgangsverkehrs.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen am Ufer des Zürichsees befassten sich die Parlamentarier in Arbeitsgruppen mit den Themen: Schulen, Energie und Zukunft, Tourismus, Wirtschaft sowie Landwirtschaft.

Bei einem Stehapéro im Stadthaus am frühen Abend hielten Vertreter der Urner Regierung wie auch Stadtpräsident Ledergerber launige Ansprachen.

Anschliessend widmeten sich die Landräte zusammen mit den Stadtzürcher Gemeinderäten dem Kulturangebot. Besucht wurden entweder das Opernhaus, die Tonhalle sowie der Jazzclub Moods, oder es wurde auf einem Bummel die Stadt erkundet. Für einmal dürfte niemand sehr betrübt gewesen sein, dass die reguläre Gemeinderatssitzung nicht stattgefunden hatte.

ROLF STUCKER, SVP

GELDTIPP

Finanzierung Firmenübernahme



«Ich arbeite in einem erfolgreichen kleineren Betrieb der Nahrungsmittelproduktion und habe nun die Möglichkeit, das Unternehmen im Rahmen einer Nachfolgeregelung zu einem fest definierten Kaufpreis zu übernehmen. Wie viel Eigenkapital muss ich für die Übernahme einbringen, und welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es?»

Bei einer Firmenübernahme kommt dem Eigenkapital eine grosse Bedeutung zu. Je anfälliger die Branche auf konjunkturelle Veränderungen, desto mehr Eigenkapital wird benötigt. Dasselbe gilt, wenn die Unterneh-

mung beispielsweise über eine Immobilie und damit über eine hohe Substanz verfügt. Grundsätzlich müssen Sie mit ungefähr 25 bis 40 Prozent eigenen Mitteln rechnen. Verstärken können Sie Ihr verfügbares Vermögen durch eine Hypothekenerhöhung auf Ihrer Wohnliegenschaft, einen Erbvorbezug oder ein Darlehen innerhalb Ihrer Familie oder Ihres Freundeskreises.

Für den Firmenkauf kann Ihnen eine Bank eine Übernahmefinanzierung gewähren. Höhe und Verzinsung richten sich hauptsächlich nach der Ertragslage, dem Cashflow, den Zukunftsaussichten der Unternehmung sowie nach den vorhandenen Eigenmitteln und Sicherheiten.

Sollten das Eigenkapital und die Bankfinanzierung noch nicht den gesamten Kaufpreis abdecken, stehen Ihnen zur Schliessung dieser Lücke weitere Möglichkeiten offen. Die

wichtigsten sind Aktionärs- und Verkäuferdarlehen sowie in ausgewählten Fällen eine so genannte «Mezzanine Finanzierung». Dieses langfristige Bankdarlehen kombiniert wesentliche Eigenschaften von Eigenkapital und Fremdkapital. Die Verzinsung ist abhängig vom künftigen Erfolg, und die Bank partizipiert am Risiko und an der Chance.

Bei einem Firmenkauf sind nebst den nicht zu vernachlässigenden emotionalen Faktoren viele betriebswirtschaftliche, rechtliche und steuerliche Aspekte von Bedeutung. Lassen Sie sich von einem versierten Treuhänder und Steuerexperten beraten. Zur Unterstützung und für eine ideale Übernahme- und Finanzierungsstruktur empfehle ich Ihnen, sich frühzeitig mit Ihrer Bank in Verbindung zu setzen.

MICHAEL WERTLI, ZKB ZÜRICH-WIPKINGEN

Fahrschule
Brigitta Stähli

- ▣ Fahrlektionen in deutsch und italienisch
- ▣ Theorie 2x wö Bögle
- ▣ monatlich obligatorischer Verkehrskunde-Unterricht
- ▣ Auffrischkurse für langjährige AutofahrerInnen

079 633 55 05

Ackersteinstrasse 175 · 8049 Zürich
www.fahrschule-staehli.ch

Am 5. Juni 2005:

“Hopp Letzi, damit das Mehrzweckstadion auch eine Solarstromanlage erhält.”

Anton Stähler,
Gemeinderat CVP

Ja zum neuen, multifunktionalen Letzigrund.
Ja zur Euro 2008.
Weil ganz Zürich gewinnt.

www.proletzigrund.ch, Postfach, 8034 Zürich

Römisch-katholische
Kirchgemeinde
Heilig-Geist
Zürich-Höngg

Wir laden alle Angehörigen unserer Kirchgemeinde freundlich ein zur

Kirchgemeinde-Versammlung

auf Mittwoch,
den 20. April, 19.30 Uhr
in den Saal unseres
Pfarrzentrums
Limmattalstrasse 146
Zürich-Höngg

Traktanden:

1. Jahresrechnung 2004
2. Orientierung: Jahresrechnung 2004 der Pfarrkirchenstiftung Heilig-Geist
3. Aktuelles aus der Pfarreiarbeit
4. Varia

Anschliessend: Orientierung über den Verein Alterswohnheim Riedhof durch den Vereinspräsidenten Ueli Bernhard.

Die Akten liegen ab dem 8. April 2005 während der Bürozeiten im Pfarresekretariat zur Einsicht auf.

Stimmberechtigt sind alle in der römisch-katholischen Kirchgemeinde Heilig-Geist Zürich-Höngg wohnenden, römisch-katholischen Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die das 18. Altersjahr vollendet haben und nicht nach Art. 369 ZGB entmündigt sind.

Es freut uns, wenn wir neben den Stimmberechtigten auch eine grosse Zahl von Gästen begrüssen dürfen.

Anschliessend laden wir Sie alle herzlich zum Apéro ein.

Zürich, 21. März 2005
Die KirchenpflegeSENIORENRESIDENZ
ZÜRICH-HÖNGG

Die Tertianum-Seniorenresidenz mit einer ausgezeichneten Infrastruktur, Appartements, Restaurants, Hallenbad, Physiotherapie- und Arztpraxis befindet sich im Zentrum von Höngg. In unserem Pflegewohnheim ist ab sofort oder nach Vereinbarung ein

Pflegeplatz frei

Wir bieten Ihnen ein behagliches Zuhause. Das helle und freundliche 31 m² grosse Doppelzimmer mit geräumiger Nasszelle und eigenem Gartensitzplatz kann vom Gast z. T. selber möbliert werden. Das 2er-Zimmer kann auch exklusiv von einer Person belegt werden. Bei unserem Hotelservice wählen Sie Ihr Lieblingsmenü aus. Alle Veranstaltungen der Residenz stehen auch Ihnen offen.

Unser erfahrenes Team setzt sich für eine dem einzelnen Menschen angepasste, liebevolle Pflege und Betreuung ein und respektiert die Bedürfnisse der Bewohner. Freie Arztwahl.

Feriengäste sind willkommen!

Gerne senden wir unsere Unterlagen und stehen für ein Gespräch und eine Besichtigung zur Verfügung. Eugen Lehmann, Direktor, oder Toni Zamarian, Pflegeleiter, freuen sich auf Ihren Anruf.

Tertianum-Seniorenresidenz
«Im Brühl»
Kappenhöweg 11, 8049 Zürich
Telefon 044 344 43 43
info@imbruehl.chEin Angebot der katholischen
und der reformierten KircheDas Theater 58
zeigt das neue Schauspiel der
Klosterfrau und Schriftstellerin Silja Walter

«Ich bin nicht mehr tot»



«Ich bin nicht mehr tot» hat zum Inhalt, dass es nach dem Tod nicht nur weitergeht, sondern es ist das neue Leben, auf das die Schöpfung schlechthin zugeht, d. h. die Existenz des auferweckten Menschen, der durch die Auferstehung Jesu Christi mit hineingeholt ist in die neue Wirklichkeit.

Sonntag, 17. April, 20.30 Uhr
Zentrum Heilig-Geist, Limmattalstrasse 146Eintritt frei
Kollekte zur Deckung der Unkosten

www.refhoengg.ch / www.kathhoengg.ch

DIE UMFRAGE

Ist eine Aufwertung des Limmatufers nötig?



Ich finde das Limmatufer so in Ordnung. Im Sommer gehe ich oft auf die Werdinsel, weil sie für mich gerade vor der Haustüre ist. Ich bade in der Limmat und freue mich über die vielen Leute, die sich dort tummeln. Wenn die Sonne scheint, bräune ich mich auf der Wiese. Der Platz hinter dem Haus könnte von mir aus vergrössert werden, damit auf dem Rasen zum Beispiel gespielt werden kann.

CEM DUTOIT



In der Mittagspause gehe ich an die Limmat, um mich kurz zu erfrischen. Ich finde es schön, es braucht von mir aus keine Veränderungen. Betonstufen, wie sie stadteinwärts anzutreffen sind, fände ich nicht toll. Dies würde das Ganze nur zerstören. Aber man könnte auf der Werdinsel bestimmt noch einen Platz für ein Beachvolleyballfeld finden.

DAVID DÜRRENMATT



Ich gehe im Sommer zur Limmat, um zu baden, und sonst jogge ich dem Ufer entlang. Diese Strecke habe ich ausgewählt, weil es dort schön ist und für mich gut

CLAUDIA WILLEKE

erreichbar ist. Ich fühle mich dort mit der Natur verbunden, und es ist nicht verbaut wie sonst wo. Ich bin gegen eine Umgestaltung des Limmatufers.

Sich im Spiegel des Anders anschauen

Die Reformierte Kirchgemeinde Höngg hat sich am Donnerstagabend im Zürcher Lehrhaus eingefunden. Ein Vortrag bot Aufklärung über den jüdischen Gottesdienst und die Synagoge. Am Shabbat gab es dann die Gelegenheit, einen Gottesdienst in der Synagoge der Israelitischen Cultusgemeinde zu erleben.

PABLO ASSANDRI

Das Zürcher Lehrhaus in Höngg hat sich dem Dienst verschrieben, die schwache Stimme der Verständigung zu stärken. Der Treffpunkt für den Dialog zwischen den Religionen leistet konkrete Friedensarbeit, indem dem Eigenen und dem Fremden Gehör verliehen wird.

Zahlreiche Hönggerinnen und Höngger sind der Einladung der Reformierten Kirche gefolgt und haben an der Veranstaltung über «Jüdischen Gottesdienst und Synagoge» teilgenommen. Als Vorbereitung für den samstäglichen Besuch in der prächtigen Synagoge an der Löwenstrasse stand ein Vortrag von Michel Bollag, dem Vertreter der jüdischen Seite im

Lehrhaus, auf dem Programm. Dieser arbeitet neben Hanspeter Ernst, einem katholischen Theologen, in dem von der Reformierten Kirche mitgetragenen Projekt.

Der Ursprung der Synagoge aus dem Geist des Exils

Michel Bollag versteht es, grosse geschichtliche Zusammenhänge in eine übersichtliche Darstellung zu bringen. Er zeichnet nach, wie mit der Zerstörung des Jerusalemer Tempels im sechsten Jahrhundert vor der christlichen Zeitrechnung ein Übergang vom Opferkult im Tempel zum Gebet in der Synagoge stattfand. Diese ist ein Haus der Versammlung, das eigentlich keinen sakralen Charakter hat, ausser wenn etwas in ihm passiert. Es dient den drei gesellschaftlichen Funktionen eines Versammlungs-, Lehr- und Bethauses. Im Mittelpunkt steht die Grundlage des Judentums, die Tora. Diese beinhaltet die fünf Bücher Mose und nimmt etwa eine vergleichbare Wichtigkeit wie die Figur Jesu im Christentum ein. Der Dichter Heinrich Heine hat einst die Tora «das transportable Heiligtum» genannt. Diese Texte stehen

für die Präsenz Gottes in der Welt. Durch die Auseinandersetzung mit der Tora soll nichts weniger als die Welt zusammengehalten werden.

In der Limmatstadt gibt es vier Gemeinden, von denen seit wenigen Wochen zwei, nämlich die Israelitische Cultusgemeinde Zürich (ICZ) und die Jüdische Liberale Gemeinde (JLG), neu staatlich anerkannt sind. Der jüdische Gottesdienst erfordert keine Autoritäten, in orthodoxer Sicht sind zehn Männer ausreichend, wobei einer die Rolle eines Vorbeters, eines so genannten Kantors, übernimmt.

Feierliche Stimmung

In der traditionellen Synagoge an der Löwenstrasse sitzen, gehen, tragen, beten, singen und predigen die Herren im Parterre. Die Damen spielen die Rolle von Zuschauerinnen auf Balkonplätzen. Die Kinder jagen sich zwischen den Bankreihen. Die Stimmung ist angenehm feierlich. Es erscheint verlockend, auch der anderen Gemeinde an der Fortunagasse einen Besuch abzustatten. Ist etwa das Eigene das Spiegelbild seines Spiegelbilds oder etwa ihres Spiegelbilds?

Rockband in der Kirche

Am Sonntagabend, 17. April, beginnt um 19 Uhr der letzte ora-per-noi-Gottesdienst in diesem Schuljahr. Zum Thema «Was mich be-Geistert» machen sich die Teilnehmer Gedanken, sie werden Geistreiches erleben und eine begeisterte Band hören. «Step» sind drei junge Frauen aus Regensdorf, die Rock, Pop und eigene Songs spielen.

Aus dem Wahlbüro 10

Am letzten Wahlwochenende vom 10. April erhielt das Wahlbüro 9121 Stimmrechtsausweise, was einer Stimmbeteiligung von 39,5 Prozent entspricht. Davon waren leider 356 nicht unterschrieben, also ungültig. Das ist sehr schade, wenn man das Recht der politischen Mitbestimmung wahrnehmen möchte. Man sollte beim nächsten Wahlgang unbedingt daran denken, den Stimmrechtsausweis zu unterschreiben. (e)

Soziokulturelle Angebote

Für Kinder und Eltern, die die Frühlingserien zu Hause verbringen: www.soziales.stzh.ch → Kinder & Eltern → Freizeit → Ferienangebote. (e)

Inserate-Workshop für Vereine war ein Erfolg

Am vergangenen Donnerstagabend führte der «Höngger» den ersten Workshop für Vereine aus dem Quartier durch. Über 40 Personen folgten der Einladung und erlebten so einen lehrreichen Abend mit der Marketinggruppe des «Hönggers» im Fasskeller der Firma Zweifel und Co. AG.

Während des eineinhalbstündigen Vortrags zeigten die Marketingprofis den Vertretern der Vereine Wege und Strategien auf, wie sie ihren Verein durch zeitgemässes Marketing, also gute Kommunikation, im Quartier bekannt machen und verankern können. Es wurden Tipps und Tricks

verraten, wie man Anlässe richtig ankündigt und was dazu gehört, dass diese Ankündigungen auch beachtet werden. Anhand von vor Ort erstellten Inseraten konnte man lernen, wie richtig für Anlässe – und somit auch für seinen Verein – geworben wird. Zudem gab die Redaktorin detailliert Auskunft über die Vorgehensweise bei der Berichterstattung und gab Tipps dazu.

Während dem anschliessendem Apéro, gespendet von der Weinkelerei Zweifel und Co. AG, blieb genügend Zeit für einen Austausch zwischen den Vertretern der Vereine sowie der Quartierzeitung. (scs)



Sonderschule «Prima» bleibt in Höngg

Am vergangenen Freitag lud die «Prima Sonderschulung» zur Eröffnung ihrer neuen Lokalität an der Naglerwiesenstrasse ein. Gut 50 Gäste versammelten sich zur gelungenen Einweihungsfeier dieser einzigartigen Höngger Schule.

CHRISTOF DUTHALER

Seit 1997 bietet die «Prima Sonderschulung» Ausbildungsmöglichkeiten für Jugendliche mit Entwicklungsdefiziten im Lern-, Sozial- und Verhaltensbereich. Ihre Hauptziele sind die Krisenintervention, Rehabilitation und die Integration der Jugendlichen. Die von der IV anerkannte Institution ergänzt damit die Volksschule und betreut derzeit drei Mädchen und fünf Knaben im Alter zwischen 12 und 17 Jahren.

Bis zu den Sportferien unterrichtete das Team um Schulleiter Hans Wyler in Räumlichkeiten der Jugendsiedlung Heizenholz. Im Hinblick auf den anstehenden Umbau der Jugendsiedlung wurden diese aber geschlossen, und die «Prima» musste sich nach einem neuen Standort umsehen.

Umzug nach sieben Jahren

«Wir hätten überall in Zürich suchen können, doch eigentlich wollten wir in Höngg bleiben», betont Wyler bei seiner Rede zur Begrüssung der Schüler, Familienangehörigen und weiteren Gäste. Die «Prima» fühle sich wohl hier, sie schätze das Quartier, seine



Schulleiter Hans Wyler mit der «Prima-Klasse».

Foto: Christof Duthaler

Bewohner und auch die Nähe zum Wald. Tatsächlich sieht man die «Prima»-Klasse regelmässig beim Jogging im Grünwald. Und alle zwei Wochen rundet der Schwimmunterricht beim legendären Höngger Schwimmlehrer Ruedi Wenger das sportliche Programm der «Prima» ab.

Die intensive Suche lohnte sich: Unweit des bisherigen Standortes fand die «Prima Sonderschulung» im Berchtold-Gebäude an der Naglerwiesenstrasse ein neues Zuhause. Den Ortswechsel nutzte das Schulteam gleichzeitig für einen Ausbau der Schulräume.

Angenehmes Lernen

Zusammen mit den Architekten vom «Team 4» ist das Interieur überzeu-

gend gestaltet worden. Verschiedene kleine Schulzimmer und Aufenthaltsräume bieten Rückzugsmöglichkeiten und erlauben ein ungestörtes Lernen, wie Peter Schneider vom «Team 4» erläutert. Während der Werkrum eben erst eingerichtet wurde, ist die moderne Küche bereits in Betrieb. Dem gemeinsamen Kochen und Essen, das in der «Prima» grosse Bedeutung hat, sind denn auch die drei originellen Lieder der Musikgruppe gewidmet, die anschliessend an die Reden spielt. Der nahtlose Übergang ohne Verlust eines Schultages gelang dank der guten Zusammenarbeit der Lehrer, Architekten und speziell der Schüler, die sich nun unter anderem auf ihr Praktikum konzentrieren können: Einen Tag die Woche gehts zur Arbeit in einen Betrieb.

Restaurant Grünwald

Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich
Tel. 044 341 71 07 · Fax 044 341 71 13



Aus aktuellem Anlass servieren wir Ihnen

Zürcher und Freiburger Spezialitäten

sowie weiterhin

weisse Spargeln

Laufend neueste Informationen über www.gruenwald.ch



DONNERSTAG & SONNTAG:
ABENDBUFFET A DISCRETION p. Pers. Fr. 37.–

Jede Woche 2 bis 4-Gang-Surprise-Menü von Fr. 37.– bis Fr. 47.–

Mo–Fr 11–14 h / 18–23 h · Sa + So 18–23 h

Jetzt reservieren: 043 300 45 55

Wintergarten · Lounge · Bar · Kinderspielplatz
Kegelbahn

Limmattalstr. 252/Wartauweg 18 · 8049 Zürich
direkt bei der Haltestelle «Wartau»
Tram 13 oder Bus 80 · Eigene P

www.maharani.ch · info@maharani.ch

RESTAURANTS



Das passt!

Das Wein & Dein ist ein idealer Ort für Bankette und Anlässe jeder Art. Vom Seminar bis zur Hochzeit, vom Cocktailempfang bis zum Geburtstagsfest.

Unsere schönen Räumlichkeiten können für Gruppen von 8 bis 150 Personen genutzt werden. Verlangen Sie unsere Dokumentation.

Unser gesamtes Team freut sich, Sie bei uns begrüßen zu dürfen und Ihren Anlass für Sie zu einem Erfolg werden zu lassen.

Restaurant WEIN & DEIN
Regensdorferstrasse 22 · 8049 Zürich-Höngg
Tel. 043 311 56 33 · Fax 043 311 56 34
info@weinunddein.ch · www.weinunddein.ch

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11.30 – 14.30
und 18.00 – 23.00 Uhr · Samstag 17.00 – 23.00 Uhr